

INTERVIEW

„Qualität ist immer leicht zu integrieren“

Erstellt 19.01.12, 17:03h, aktualisiert 19.01.12, 17:22h

Fortunas Alexander Ende spricht im Interview mit Philip Sagioglou über den Saisonverlauf des Fußball-Regionalligisten, die Neuzugänge, das Verhältnis zum Trainer und das Umfeld des Vereins.



Alexander Ende lauscht den Anweisungen von Trainer Uwe Koschinat. (Bild: Dahmen)

Herr Ende, vor drei Wochen hat die Mannschaft das Training aufgenommen. Wie beurteilen Sie vor dem Rückrundenbeginn am Freitagabend gegen Bochum II den Verlauf der Vorbereitung?

Alexander Ende: Die Pause war kurz, deshalb haben wir den Trainingsbetrieb Anfang Januar direkt wieder voll aufnehmen können. Über Weihnachten hatten wir unser Laufprogramm zu absolvieren und haben deshalb körperlich kaum an Substanz verloren.

Durch den neuen Kunstrasenplatz am Südstadion haben sich die Bedingungen im Gegensatz zu den vergangenen Jahren klar verbessert.

Ende: Ja. Außerdem konnten wir um 15 Uhr trainieren, in den vergangenen Jahren haben wir immer um 19 Uhr an der Ost- oder Westkampfbahn rumgehungen. Das ist natürlich wesentlich angenehmer jetzt. Aber es wäre schön gewesen, auch mal auf normalem Rasen zu trainieren, leider war das aber nicht ein einziges Mal möglich.

Mit Michael Lejan und Christian Pospischil wurden zwei Neuzugänge verpflichtet. Wie beurteilen Sie deren Integration ins Team?

Ende: Auf menschlicher Ebene ist es kein Problem, sie zu integrieren. Sportlich sollte es auch kein Problem sein. Fußballerische Qualität ist immer leicht zu integrieren.

Mit den beiden Verpflichtungen steigt aber auch der Konkurrenzkampf enorm.

Ende: Das stimmt. Einige Spieler, die in der Hinrunde auf hohem Niveau gespielt haben, müssen jetzt um ihren Platz kämpfen. Am Wochenende werden viele auf der Tribüne sitzen, die eine hohe Qualität haben. Ob die Neuen mehr Qualität auf den Platz bringen als die Jungs, die es in der Hinrunde gut gemacht haben, wird man sehen. Da kann ich mir noch kein Urteil drüber erlauben.

Auch Sie sind aber gerade durch Pospischil im zentralen Mittelfeld vom Konkurrenzkampf betroffen.

Ende: Das ist etwas anderes. Junge Spieler entwickeln sich durch Praxis weiter. Wenn man wenig Spielzeit bekommt – und es wird jetzt definitiv schwerer für einige Jungs –, stagniert die Entwicklung.

Und wie beurteilen Sie Ihre Perspektive?

Ende: Wenn ich auf dem Platz stehe, gibt es eine klare Spielstruktur, und ich helfe als Führungsspieler weiter. Ich gehe davon aus, weiterhin viel zu spielen.

Fortuna hat die Hinrunde überraschend gut als Vierter beendet. Das spricht auch für das Konzept von Uwe Koschinat. Stimmt das Verhältnis zwischen den Spielern und dem Trainer also?

Ende: Wir arbeiten professionell.

Und auch gut zusammen?

Ende: Das Training ist gut und macht Spaß.

Was ist in der Rückrunde noch drin?

Ende: Wir haben kein Ziel formuliert. Aber alleine die Neuzugänge zeigen die Richtung. Wir sind nach etwas Anlaufzeit in der Liga angekommen. Es ist realistisch, mindestens so eine gute Rückrunde spielen zu wollen, wie es die Hinrunde war. Das Ziel muss aber sein, noch einen Schritt nach vorn zu machen und einen Platz unter den ersten vier, fünf Mannschaften erfolgreich zu verteidigen.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung im Umfeld und auf der Tribüne seit dem Aufstieg?

Ende: Zwiegespalten. Die Resonanz der Zuschauer ist nicht so, wie wir uns das gewünscht haben. Der harte Kern ist da, und das sind super Jungs, die waren aber auch schon in der NRW-Liga da. Aber die neutralen Leute haben wir noch nicht für uns gewinnen können. Das muss unser Ziel sein. Durch begeisternden Fußball und vor allem Erfolg. Mit der aktuellen Situation kann niemand rund um die Fortuna zufrieden sein.

Ihr Vertrag läuft im Juli 2013 aus. Sie sind dann fast 34. Gibt es schon Überlegungen für die Zeit danach?

Ende: Ich wäre ja blöd, wenn ich mir noch keine Gedanken machen würde. Eineinhalb Jahre können schnell vorbei sein. Ich schreibe gerade meine Diplomarbeit fertig und habe auch fast meinen Trainerschein fertig. Mein Fokus liegt für die Zeit nach der Karriere auf dem Trainerbereich, Scouting wäre eine Alternative.

Also ist es möglich, dass Sie Ihre aktive Karriere 2013 beenden?

Ende: Das kommt auf die Optionen an. Wenn ich irgendwo als Trainer erste Erfahrungen sammeln kann, ist das mit Sicherheit eine Option. Aber mal ganz unabhängig davon: Für solche Überlegungen spiele ich im Moment noch viel zu gerne selber Fußball.

Das Gespräch führte Philip Sagioglou

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1326981757709>

Copyright 2012 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.